

Vorstand des Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins »Darm«, Darmstadt:

Gestatten Sie, daß wir auf diesem Wege unsere herzlichsten Glückwünsche zur Jahrhundertfeier darbringen und mitzuteilen, daß unsere Mitglieder den 11. Mai durch eine kleine Feier würdig begehen werden.

»Saldo« Verein jüngerer Buchhändler, Hannover:

Dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sendet der »Saldo« Hannover zur Jubelfeier seines 100jährigen Bestehens die herzlichsten Glückwünsche.

Möge der Jubilar auch in Zukunft der Grundpfeiler des gesamten deutschen Buchhandels bleiben, damit Prinzipalität und Angestelltenschaft in gemeinsamer Arbeit die hohen Aufgaben unseres Berufes erfüllen können.

Karlsruher Jungbuchhandel, Karlsruhe:

Der Tag des 100. Jubiläums erfüllt den Karlsruher Jungbuchhandel mit Dank gegenüber der Vertretung der Interessen des deutschen Buchhandels. Er ist sich aber auch der großen Aufgaben der Zukunft bewußt, die in einer Unterstützung aller kulturellen Bestrebungen und dem Kampf wider allen Schwindel bestehen.

Es gilt vor allen Dingen, den buchhändlerischen Nachwuchs zu festigen und für seine Erziehung zur Qualität Sorge zu tragen.

So gewinnt dieser Tag über alle Feststimmung hinaus für uns eine tiefe Bedeutung, und wir bitten den Vorstand des Börsenvereins, bei der Versammlung möglichst aller seiner Mitglieder an Kantate diesen die Notwendigkeit einer Lösung dieser Aufgabe eindringlich vor Augen zu führen.

Wir sind der Überzeugung, daß bei dem ernsten Charakter dieses Festes eine Einigung aller wertvollen Kräfte erfolgen wird und damit der Arbeit unserer Hauptorganisation eine starke Stütze zu weiteren Taten in der Richtung der bisherigen 100jährigen Entwicklung gegeben ist.

Mit unseren aufrichtigsten Wünschen einer zielbewußten Entfaltung für die Zukunft.

Buchhandlungs-Angestellten-Verein »Buchfink«, Wien:

Die Zentenarfeier des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler gibt dem Buchhandlungs-Angestellten-Verein »Buchfink« in Wien die willkommene Gelegenheit, Ihnen zu diesem seltenen Fest seine herzlichsten Glückwünsche zu entbieten. Als Angehörige des Berufes wissen wir es sehr wohl zu würdigen, welche großen Verdienste sich der Börsenverein um den Buchhandel erworben hat, wie erst durch seine unermüdete, erfolgreiche Tätigkeit der deutsche Buchhandel in allen seinen Zweigen diese überragende Bedeutung erlangt hat, die er heute auf der ganzen Welt besitzt. Wir sind stolz darauf, soweit es in unseren Kräften steht, mitarbeiten zu können, und wünschen von Herzen, daß der Börsenverein auch im zweiten Jahrhundert seines Wirkens, in das er nunmehr eintritt, so wie bisher für das Wohl des Berufes und seiner Angehörigen mit bestem Erfolge wirken möge, daß er auch weiterhin wachse, blühe und gedeihe.

(Fortsetzung folgt.)

Kantate-Rundfunk.

Am Sonntag Kantate hat der Syndikus des Börsenvereins, Herr Dr. A. Heß, längere Ausführungen in den Leipziger Sender gesprochen, um über das 100jährige Jubiläum des Börsenvereins, die Bedeutung dieser Spitzenorganisation, über Leipzig als Zentrale des deutschen Buchhandels und über vieles andere aus der geschäftlichen Entwicklung unseres Berufs der Allgemeinheit Aufklärungen zu geben. Er führte Folgendes aus:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Heute, am Sonntag Kantate, sind die Buchhändler Deutschlands und die deutschen Buchhändler aus dem Ausland wie alljährlich zur sogenannten Buchhändlermesse in Leipzig zusammengekommen. In diesem Jahre liegt besonderer Anlaß zum Besuche von Leipzig vor: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler feiert das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Vor hundert Jahren, am 30. April 1825, wurde nach mancherlei vergeblichen Versuchen, zu einem Vereinszusammenschluß zu kommen, ein Verein von zunächst 108 Buchhändlern gegründet — durchweg Nicht-Leipzigern —, der sich noch am gleichen Tage ein Statut gab und später den Namen Börsenverein erhielt. Auf den Verein und seinen Namen wird noch näher einzugehen sein.

Jeder Leipziger denkt bei der Buchhändlerkantate sofort an das Kantateessen. Da soll es immer außerordentlich hoch hergegangen sein. Es wird nicht so schlimm gewesen sein, — in der Kriegs- und Nachkriegszeit wenigstens haben sich die Buchhändler das opulente Tafeln abgewöhnt. Jedenfalls steht nicht das Essen im Vordergrund, sondern die beruflichen und geschäftlichen Dinge. Diesmal zur Jahrhundertfeier ist freilich — und wohl mit Recht — eine Ausnahme gemacht worden. Die beruflichen Angelegenheiten sind in verschiedenen Vorstandssitzungen und Versammlungen der Unterorgane und Fachverbände in den letzten Tagen erledigt worden. Am heutigen Tage hat, nachdem am frühen Vormittag das Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Buchhändler — ein Werk von Professor Kolbe in Berlin — in Gegenwart der städtischen Behörden geweiht worden ist, die eigentliche Hauptversammlung des Börsenvereins stattgefunden, die den Abschluß der geschäftlichen Beratungen bedeutet. Zur gleichen Stunde, in der ich Ihnen berichte, sind die Festteilnehmer im Gewandhaus versammelt, um sich an geweihter Stätte der edlen Kunst zu erfreuen. Morgen findet in Gegenwart der Behörden und der Vertreter von Kunst und Wissenschaft sowie des gesamten Auslandsbuchhandels ein Festakt statt, an den sich nachmittags das Essen reiht. Für Dienstag hat die Landeshauptstadt Dresden eingeladen; der größte Teil der Gäste wird dieser Einladung folgen, während für die Angestellten des Leipziger Buchhandels der traditionelle Abend im Kristallpalast stattfindet.

Worin beruht nun eigentlich die Bedeutung dieser Festtage? Welche Stellung kommt dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler unter der großen Zahl der gewerblichen Organisationen zu? Welche Beziehungen verknüpfen gerade Leipzig mit dem deutschen Buchhandel im In- und Ausland? Darüber lassen Sie mich Ihnen einiges erzählen. Die Bedeutung Leipzigs als Handelszentrum hängt aufs innigste zusammen mit seinem Messewesen, nicht allein mit der jährlich im Frühjahr und Herbst stattfindenden Mustermesse, sondern auch mit der Buchhändlermesse, die in früherer Zeit in der Woche nach dem Sonntag Jubilate tagte und mit der Hauptversammlung der Buchhändlerorganisation am Sonntag Kantate endete. Beide Messen sind erst allmählich zu ihrer Bedeutung gelangt und mußten lange Kämpfe gegen auswärtige Konkurrenz führen; insbesondere waren es gleiche Einrichtungen in Frankfurt a. M., die lange Zeit hindurch Leipzig sogar überflügelten.

Die Zentralisierung des buchhändlerischen Messewesens in Leipzig führte naturnotwendig dazu, daß auch die Buchindustrie — sowohl die Firmen des graphischen Gewerbes wie die des Verlags — im Leipziger Gewerbeleben großen Einfluß erlangte und ihm seinen Stempel aufdrückte. Dennoch kam es nicht zu einer Vormachtstellung Leipzigs, die man etwa mit der von Paris oder von London vergleichen könnte, obwohl es Zeiten gab, in denen Leipzigs Buchgewerbe zahlenmäßig unter den deutschen Städten die Spitze führte. Während in Frankreich und England die beiden Metropolen eine Herrschaft auf geistigem Gebiet ausübten, der Geschmack, die Literaturrichtungen, die Wissenschaft maßgebend von ihnen beeinflusst werden und der Buchhandel außerhalb der beiden Hauptstädte eine untergeordnete Rolle spielt, entwickelten sich die Verhältnisse in Deutschland entsprechend seiner politischen Gestaltung anders.

Auch nach Gründung der Reichseinheit ist es bei der bisherigen auf Dezentralisation gerichteten Linie geblieben. Berlins buchhändlerische Bedeutung wuchs zwar mehr und mehr, und zahlenmäßig hält es seit Jahren die Spitze. Ein ausschlaggebender Einfluß auf geistigem Gebiet besteht aber nicht; sein Emporkommen hat dem Ansehen Leipzigs keinen Abbruch getan. Die Verhältnisse sind im großen und ganzen immer die gleichen geblieben, wie sie durch die politische Entwicklung Deutschlands bedingt waren: rege Verlagstätigkeit in allen Einzelstaaten, besonders in den Landeshauptstädten, sowie am Sitz der Universitäten, und rege Befruchtung des gesamten Gebietes einschließlich des deutschsprachigen Auslandes durch ein auf hoher Stufe stehendes, nicht nur händlerisch, sondern auch kulturell eingestelltes Sortiment;